

22. Juni 2014 10:21 Uhr

Die Metzgerei Rößle kommt unter den Hammer

Ein privater Investor könnte in der Ortsmitte zum Zuge kommen. Die Gemeinderätin befürchtet ein „Fiasko“. *Von Florian Eisele*

Gefällt mir **Tellen** 0

Twittern 0

g+1 3

i



Die Immobilie der insolventen Metzgerei Rößle in Aystetten wird im August zwangsversteigert.

Über Jahrzehnte hinweg war die Metzgerei Rößle einer der Fixpunkte im Aystetter Dorfleben – das änderte sich, als der Laden im März 2012 überraschend seine Geschäfte aufgab und gegen den Inhaber ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Zwischenzeitlich keimte zwar wieder Hoffnung auf, als wenig später die Gersthofer Metzgerei Binswanger und Kempfer die Filiale übernahm. Nach knapp einem Jahr verließ jedoch auch das Gersthofer Unternehmen den Standort Aystetten. Dass die

Räume der Traditionsmetzgerei bald wieder bezogen werden, scheint nun immer unwahrscheinlicher: Mittlerweile steht ein Termin für die Zwangsversteigerung der Räume fest.

Demnach sollen die Geschäftsräume am 13. August in den Räumen des Augsburger Amtsgerichts unter den Hammer kommen. Dabei soll die Metzgerei in zwei abgetrennten Verfahren versteigert werden. Für das rund 1000 Quadratmeter große Grundstück an der Hauptstraße mit einer Gewerbefläche von 500 Quadratmeter ist demnach ein Wert von 495000 Euro aufgerufen. Das 750 Quadratmeter große Wohn- und Geschäftshaus an der Bahnhofstraße hat laut Einschätzung des Amtsgerichts einen Wert von 295000 Euro.

Dass ein potenzieller Käufer aber tatsächlich so viel zahlen muss, ist nicht gesagt. Richterin Christine Baur-Lorenz vom Amtsgericht erklärt: „Im ersten Termin gilt, dass mindestens 50 Prozent des aufgerufenen Wertes geboten werden müssen. Sollte dem Gläubiger diese Summe aber zu niedrig sein, kann er einen Antrag stellen, dass mindestens 70 Prozent des Wertes gezahlt werden müssen.“ Umgerechnet bedeutet das, dass die Metzgereiräume für 346500 Euro den Besitzer wechseln könnten, das Geschäftshaus schon für 206500 Euro.

Summen, bei denen viele Interessenten aber schon im Vorfeld aussteigen. Einer davon ist die Gemeinde Aystetten. Bürgermeister [Peter Wendel](#) bestätigt, dass es im Gemeinderat Gedankenspiele gegeben hat, das Grundstück an zentraler Lage zu kaufen – schließlich wäre es wertvoll, um die Entwicklung in der Ortsmitte voranzutreiben. Es blieb aber bei Überlegungen, betont Wendel: „Es war schnell klar, dass wir uns das nicht leisten können.“ Um die Nahversorgung im Ort zu gewährleisten, findet seit Anfang des Jahres ein Wochenmarkt auf dem Vorplatz der ehemaligen Metzgerei statt. Sollte das Gelände ab August einen neuen Besitzer haben, gäbe es zwar laut Wendel genügend Alternativplätze für einen Wochenmarkt. Die Vorstellung, dass ein Investor den zentralen Platz kaufen könnte, bezeichnet die ehemalige Dritte Bürgermeisterin Maria Hackl aber als „Fiasko“. Die SPD-Gemeinderätin befürchtet Probleme bei der Ortsentwicklung und der Nahversorgung.

Zu befürchten sei, dass ein Investor die Fläche kauft und Wohngebäude daraus macht. Das scheint durchaus lukrativ: Schon jetzt gilt [Aystetten](#) als eines der begehrtesten Pflaster im Landkreis Augsburg, die Bodenrichtwerte liegen zwischen 230 und 280 Euro pro Quadratmeter. Machbar wäre dies: Der Bebauungsplan sieht

an dieser Stelle ein Mischgebiet vor, in dem sowohl Gewerbe als auch Wohnungen erlaubt sind.

Bürgermeister Wendel betont: „Die Nahversorgung ist für uns ein ganz wichtiges Thema.“ Bei der Versteigerung im August wird er vor Ort sein – auch wenn er wohl kein Gebot abgeben wird. „Ich werde mir das anhören.“